

BEI KÖNIGS ZUHAUSE

Opulentes Theater zum Ausklang der Sommer-Spielzeit - Ein Probenbesuch

Es ist einer dieser heißen Tage im August, als ich den Innenhof des Tuchwerks betrete, neugierig auf die Probe von „Prinzessin Nicoletta“, zu der ich eingeladen bin. Im Untertitel wirbt ein Plakat im Eingang mit ***Ein lustvoll-schauriges Märchen für Erwachsene***. Bisher hatte sich das TheaterK in seiner Stückauswahl vom Ambiente des Tuchwerkes inspirieren lassen: Rebellion 1830, Die Strasse der Ölsardinen, Ratten – alles Stücke, wie gemacht für die rohen Industriehallen. Jetzt also, zum Abschied aus der Sommer-Spielstätte: ein Märchen. Warum?

Das ist meine erste Frage an das Ensemble, das wohl gerade Pause macht. Einige entspannen, das Gesicht in die Sonne haltend, andere hocken mit ihren Textbüchern im Schatten. Einer der Schauspieler, in bodenlangem rotem Mantel werkelt mit einem Bühnentechniker an einem sonderbaren Gerät: Ein Gestell aus Hamsterrad, Leuchten und Kabeln. „Warum Märchen?“, tönt er in schönstem Schauspieler-Brustton, und rollt mit dem Gerät über den Asphalt „Es ist die Zeit für böse Märchen!“ Alle lachen und die Regisseurin erklärt diesen Satz zum neuen Schlachtruf. „Was, geschlachtet wird auch?“, will ich die Wortspiele weitertreiben, erfahre aber vom Darsteller des Kochs, dass er selbst im Stück geschlachtet würde.

„Es ist Zeit für böse Märchen!“,

ruft die Regisseurin das Ensemble in den Theatersaal. In der Stunde, die ich zuschaue, sehe ich herrliche Charaktere in aberwitzigen Situationen. Da will die nörgelnde Nicoletta in einem Meer aus rosa Tüll lieber den Koch heiraten, statt den Prinzen des mächtigen Nachbarlandes, und löst damit eine Staatskrise aus. König Phillip tippelt in größter Angst und urkomisch durch sein marodes Schloss, denn mit dem Großwesir, Begleiter des Bräutigams, ist nicht zu spassen. Doch schon schwebt seine Schwester Leonor auf Roller-Skates durch den Saal, dirigiert die Möbel hinein und hinaus und scheint mit Zauberkraften das Schlimmste abwenden zu können.

Und wenn sie nicht gestorben sind...

Viele Märchenzitate erkennt man: Einen Apfel, der verzaubert, die böse Stiefmutter, ein kaltes Herz. Dass diese Zitate von der Autorin Rebekka Kricheldorf frech-frei mit etlichen Themen aus aktuellem Zeitgeschehen verbunden werden, macht wirklich viel Spass; vor allem so *lustvoll* gespielt, wie bei meinem Probenbesuch. Als ich das Nicoletta-Ensemble verlasse und am Tor noch einmal auf das Plakat schaue, frage ich mich, ob das „*schaurige*“, das der Untertitel verspricht, in den Szenen stattfindet, die ich nicht gesehen habe. Und wofür dieses komische Gerät benutzt wird. Der Techniker kommt zufällig aus der Werkstatt, ich frage ihn. Es ist ein Goldsuchgerät. Jetzt verstehe ich: Wenn sich zum Liebeswahn zickiger Prinzessinnen auch noch der Goldrausch gesellt, dann wird's schaurig!

A.B.

Vorstellungen am 04./06./11./12./13./16./18./19./20./26./27.Sept 20h (So 18h)

TheaterK im Tuchwerk, Strüverweg 116, Tel.:0241 151155, www.theater-k.de